

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: XXIV. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender. — Die Hochbauten der Schweiz. Landesausstellung von 1896 in Genf. — Das Projekt der Jungfraubahn. — L'industrie du bâtiment à l'Exposition nationale suisse à Genève en 1896 (Fin). — Die Kraftübertragungswerke in Rheinfelden (Fortsetzung). — Miscellanea: Bahnhof-Umbau in Zürich. Schweizerische Landesausstellung. — Konkurrenzen: Aus-

schmückung des schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Niederösterreichische Landes-Siechenanstalt in Mauer-Oehling bei Amstetten. — Berichtigung. — Exposition nationale à Genève, Rendez-vous hebdomadaire.

Hiezu eine Tafel: Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896: Palast der Schönen Künste. Mittelbau und Nordflügel.

XXIV. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Samstag den 7. August 1896 bei Anlass der

Schweizerischen Landesausstellung

in der „Brasserie Handwerk“ zu Genf.

I.

Der Präsident, Herr Ingenieur *A. Jegher* eröffnet um 5 1/2 Uhr abends die Sitzung mit folgenden Worten:

Hochgeehrte Gäste,

Werte Ehrenmitglieder und Kollegen!

Indem ich die Vertreter der hohen Behörden, die Mitglieder des Schw. Ingenieur- und Architektenvereins, des Vereins Schw. Maschinenindustrieller, der Société industrielle de Mulhouse, die sich unserer diesjährigen Feier angeschlossen haben und Sie werte Ehrengäste und Kollegen herzlich willkommen heisse, freut es mich dieses wiederum in der gastlichen Rhonestadt thun zu können, in der wir vor erst vier Jahren so freundlich empfangen und so ehrend gefeiert worden sind. Heute haben unsere Genfer Kollegen zwar wiederum die ganze Last des Empfanges auf sich nehmen wollen, trotz der überwältigenden Arbeit, die ihnen schon aus der Landesausstellung erwachsen ist; unsern Dank aber müssen sie mit der Ausstellung teilen, der zu Ehren auch wir unsere Sitzung und das gemeinsame Mahl auf ungewohnte Zeit verlegt und die Verhandlungen der Generalversammlung möglichst engzusammengedrängt haben. Wir alle haben unseren Besuch diesmal in allererster Linie der grossen national-schweizerischen Kundgebung zugedacht, in deren Zeichen wir hierher gekommen sind, der Schweizerischen Landesausstellung, und wollen die wenigen Tage unseres Festes benützen, um uns der Fortschritte zu freuen, welche an derselben fast auf jedem Gebiete zu Tage treten.

Lassen Sie mich deshalb kurz sein und, indem ich auf den Jahresbericht unseres Generalsekretärs verweise, aus den seit der letzten Generalversammlung im Ausschuss behandelten Angelegenheiten nur zwei Gegenstände streifen, welche Ihnen bereits durch unsere Bulletins und unser Vereinsorgan vertraut geworden sind.

Der erste Punkt betrifft die Anstrengungen, welche vom Ausschusse gemacht worden sind um das Hauptgebäude unseres Polytechnikums, an dessen herrlichem Anblick wir uns an der letzten Generalversammlung wieder erfreut haben, vor einer ihm drohenden Verunzierung zu bewahren. Der Ausschuss hofft umsomehr auf die volle Zustimmung zu seinem Vorgehen durch die Generalversammlung, als er dabei genötigt war, der unmittelbar drohenden Gefahr wegen, mit einem Nachdruck aufzutreten der mancherorts missverstanden oder ihm übel vermerkt worden ist. Die Angelegenheit ist noch in der Schwebe, aber ich hoffe das kräftige Einstehen der Gesellschaft werde sie an das gewünschte Ziel geleiten können.

Eine zweite Frage, welche immer wieder auftaucht ist jene der sogenannten *Annexanstalten* am eidg. Polytechnikum. Viele unter Ihnen haben dem im letzten September in Zürich abgehaltenen „Internationalen Festigkeitskongresse“ beigewohnt, den das eidg. Polytechnikum in einer für dasselbe höchst ehrenvollen Weise bei sich empfangen konnte; dank der am Polytechnikum als Annexanstalt errichteten „Eidg. Prüfungsanstalt für die Festigkeit der Baumaterialien“. Es ist Ihnen bekannt, wie diese Annexanstalt unter kundiger Leitung, der Schule zur Zierde und zur wesentlichen Förderung, der Schw. Industrie dem Verkehrswesen und dem Bauwesen zu eminentem Vorteil, sich entwickelt hat. In gleich erfreulicher Weise sehen wir eine zweite Annexanstalt, die „Eidg. Centrale für forstliches Versuchswesen“ ge-

deihen, welche der langjährige verdiente Vorstand der Forstschule Professor Bühler (den wir nun nach Tübingen mussten ziehen lassen), dieser zum Nutzen, in intensiver Weise mit den Lehrzwecken zu verbinden verstanden hat. Ebenso werden die Vorteile, welche die beiden landwirtschaftlichen Annexanstalten, die *Samenkontrollstation* und die *Agrikulturchemische Station* der landwirtschaftlichen Abteilung und auch andern Abteilungen bringen, vom Lehrkörper der Schule hoch angeschlagen, während auch die Landwirtschaft deren Dienste immer mehr zu würdigen und zu beanspruchen gelernt hat.

Angesichts dieser Erfolge und in der Erkenntnis der Notwendigkeit auf diesem Wege weiterzuschreiten hat der Ausschuss in der Eingabe, welche er auf Ihren Beschluss hin an das Schw. Departement des Innern betreffend die Errichtung einer eidg. Prüfungsanstalt für physikalische Instrumente richtete, den Wunsch hervorgehoben, dieselbe möchte in analoger Weise als Annexanstalt des Polytechnikums erstellt werden. Er hat ferner, als die Besorgnis auftauchte die beiden vorgenannten landw. Annexanstalten könnten zu Gunsten einer neu zu schaffenden grösseren landw. Versuchsanstalt dem Polytechnikum entfremdet werden, auf den Wunsch einer grösseren Anzahl von Mitgliedern sich an massgebender Stelle dafür verwendet, dass in den bestehenden Zustand nicht nur nicht störend eingegriffen, sondern dass vielmehr an dem Ausbau desselben weiter gearbeitet werde.

Wenn Sie die Ausstellung durchwandern und, was ich Ihnen sehr empfehle, dabei die Gruppen 17 und 18 „Unterricht“ und „Berufliches Bildungswesen“ nicht übergehen, so werden Sie staunen, welche Mitarbeiter dem Polytechnikum in verschiedenen kantonalen Anstalten erwachsen sind! Sicher ist jede Konkurrenz auch auf diesem Gebiete fördernd und der Allgemeinheit von Nutzen, wenn schon die Unklarheit in der Abgrenzung der Ziele der verschiedenen technischen Bildungsanstalten, wie sie jetzt noch besteht, manchen vorübergehenden Schaden anrichten kann. Dem Polytechnikum scheint in dieser Bewegung sein Weg klar vorgezeichnet zu sein um die ihm zukommende Führung zu behalten, der darin besteht, dass es, bei unentwegtem Festhalten an seiner Aufgabe den höchsten technischen und naturwissenschaftlichen Bildungszielen nachzustreben, andererseits mit aller Macht die Fühlung mit allen technischen Gebieten aufrecht erhalte, in denen seine Studierenden zu arbeiten berufen sein werden, damit dieselben nicht, wie es zur Zeit schon vorkommt, gegenüber Absolventen anderer Schulen mit geringeren Anforderungen in allgemeiner Bildung in Nachteil geraten.

Sehr glücklich wirkt in dieser Hinsicht die Bethätigung von Professoren verschiedener Fachschulen in praktischer Wirksamkeit; sehr erfreulich sind diesbezüglich die Bahnen, welche neuerdings die Reorganisation der mechanisch-technischen Abteilung eingeschlagen hat; besonders erfolgreich aber erscheint uns zur Aufrechthaltung und Kräftigung dieser Fühlung die Wirksamkeit solcher am Polytechnikum errichteter und von kundiger Hand geführter Annexanstalten, deren sorgliche Pflege deshalb unseren Schulbehörden angelegentlich empfohlen sei!

Einer Anregung verwandter Natur muss ich noch gedenken, die von Kollegen aus den Kreisen der Professoren des Polytechnikums stammt und die Schaffung eines Fonds anbetrifft, mit der Bestimmung, unbemittelten Studierenden die Teilnahme an den Exkursionen zu erleichtern. Der Ausschuss wird sich gerne mit dieser Anregung befassen, sofern sie bei Ihnen auf fruchtbaren Boden fällt und Ihre greifbare Mitwirkung zu wecken vermag.

Das Hauptobjekt nun unserer diesjährigen Generalversammlung, die *Landesausstellung*, spricht selbst so laut zu